

Note der Redaction. Vorstehende Arbeit des Herrn Cand. philosophiae Meyer wurde vor dem Drucke den Herren Professor Schenck in Weilburg und Gustav L. Mayr in Wien vorgelegt, um sich gefälligst über das darin berührte Factum zu äussern. Herr Schenck schreibt darüber:

„Die Abhandlung behandelt einen gewiss sehr interessanten Gegenstand, und wird, wenn sie auch nichts zur weiteren Aufklärung der besprochenen Beobachtung liefert, doch zu weiteren Nachforschungen darüber Anregung geben. Einen Grund des Vorkommens gespinntloser Puppen bei *Formica*-Arten vermag ich ebenso wenig anzugeben, als Herr Professor Kirschbaum, dem ich die Abhandlung mittheilte.

Die Hypothese Ratzeburg's möchte wohl zu beseitigen sein; da man solche Puppen schon im Mai und Juni antrifft. Ich habe sie indessen nur bei *Formica sanguinea*, *cunicularia* und *fusca* Latr. beobachtet, theils noch ganz weiss, theils schon ziemlich gefärbt. Sie fanden sich immer gesondert von den eingesponnenen. Reste der Gespinnte habe ich noch nicht dabei gefunden, wohl aber dergleichen oft in Ameisennestern gesehen, in welchen junge, noch nicht ausgefärbte Ameisen sich befanden, wiewohl ich auch häufig in diesem Falle nichts von Gespinntresten habe finden können. Wahrscheinlich werden die aufgebissenen Cocons doch bald von den Ameisen entfernt. Arbeits-Ameisen habe ich öfters an geschlossenen Gespinnten nagen sehen, ohne Zweifel, um den Puppen das Ausschlüpfen möglich zu machen oder doch zu erleichtern; denn auch ohne Hülfe von Arbeitern kriechen Ameisen in Schachteln aus den gesammelten Puppenhüllen. Mit gespinntlosen *Formica*-Puppen habe ich noch keine Probe gemacht, wohl aber mit den stets gespinntlosen *Myrmica*-Puppen, die mir in Schachteln stets vertrockneten, selbst wenn sie in der Entwicklung schon bis zur Färbung vorgeschritten waren. Sowohl Herr Kirschbaum als ich werden diesem Gegenstande unsere besondere Aufmerksamkeit widmen.“

Herr Gustav L. Mayr erklärt die ihm vom Autor zugesandten beiden Species (vergl. die Abhandlung) für *Formica fusca* Latr. und *F. cunicularia* Latr. Einen erklärenden Grund der auch von ihm mehrfach beobachteten Thatsache weiss er nicht anzugeben.



Correspondenz.

Folgende Mittheilungen werden den Lesern der Zeitung, namentlich den Coleopterologen interessant sein:

Von Professor Lacordaire ist der erste Band seiner *Genera coleopterorum* bei Roret in Paris erschienen; der zweite

ist unter der Presse, und den letzten überarbeitet der Verfasser so eben, um die neuesten Veränderungen nachzutragen.

Herr Jacquelin Duval, von welchem in den Annales de la Soc. ent. de France die geschätzte Arbeit über die Bembidien geschrieben ist, will in Verbindung mit dem berühmten Insekten-Zeichner Migneaux die „Genera des Coléoptères d'Europe“ in Lieferungen herausgeben. Das Werk ist auf 86 Lieferungen, jede zu anderthalb Franken berechnet.

Herr Léon Fairmaire beabsichtigt, eine Käferfauna Frankreichs zu schreiben, ähnlich in der Art, wie Lacordaire dies (in Gemeinschaft mit Boisduval) 1835 angefangen, aber nur auf die Umgebung von Paris beschränkt, auch nur die 4 Familien Carabiceen, Hydrocantharen, Brachelytra und Sternoxen bearbeitet hatte.

Herr Dr. Candèze in Liège, einer der beiden Autoren der kürzlich erschienenen Aufzählung der bisher bekannten Käferlarven, ist Willens, einem sehr fühlbaren Bedürfnisse dadurch abzuhelfen, dass er eine Monographie der gesammten Elateriden unternommen hat. Es ist zu hoffen, dass diese Arbeit des Schülers von Lacordaire unter den Augen und mit dem Beirath des Meisters eine wohlgerathene werden wird und es wäre löblich, wenn durch reiche Zusendungen von Material aus den öffentlichen und den grössern Privat-Museen die Arbeit des Herrn Dr. Candèze bereitwillig gefördert würde.

C. A. Dohrn.

Ueber das Vorkommen des *Papilio Ajax* in Europa.

Von A. Dutreux in Luxemburg.

Weder Boisduval, noch Duponchel halten den Ajax für eine europäische Art. Jener giebt Nord-Amerika als sein Vaterland an, dieser erwähnt ihn gar nicht.

Hingegen bezeichnet Lucas, *histoire naturelle des Lépidoptères d'Europe*, 1845, S. 9. den Ajax als aus dem Griechischen Archipel stammend und liefert eine ziemlich genaue Zeichnung dieses Schmetterlings, der ihm durch einen englischen Reisenden zugekommen war.

Es ist mir im vorigen Jahre gelungen, diesen schönen und seltenen Falter meiner Sammlung einzureihen, und ich kann ganz zuverlässig den Fundort als europäisch angeben, und mich in dieser Hinsicht auf den Sammler und bekannten belgischen Botaniker Herrn Ch. Mathieu in Brüssel berufen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Correspondenz. 141-142](#)